

Aktantenmarkierung

Sprachen der Welt
9. 1. 2007

(basierend auf Lehrmaterial von Manfred Krifka)

Aktanten und thematische Rollen

Unter **Aktanten (Partizipanten)**

versteht man die Entitäten und die darauf referierenden Ausdrücke, die in einem von einem Verb ausgedrückten Vorgang involviert sind.

Der Kommissar verhaftete den Polizisten.

(Täter, Agens: der Kommissar;
Erleider, Patiens: der Polizist).

Der Polizist verhaftete den Kommissar.

(Täter: der Polizist;
Erleider: der Kommissar).

Die Art und Weise des Involviertseins wird **semantische Rolle** oder **thematische Rolle**, auch **Theta-Rolle / θ -Rolle** genannt.

Das Rollen-Inventar: Agens und Patiens

Man unterscheidet in der Regel die folgenden Rollen:

- **Agens**: führt eine Handlung aus, führt eine Zustandsänderung herbei.
- **Patiens** (engl. auch **Theme**): wird einer Handlung unterworfen, wird bewegt oder macht eine Zustandsänderung durch.

Beispiele; Agens-Patiens-Typen und Ausdrucksweisen.

Das Kind aß den Apfel.

Der Junge berührte das Glas (unwillentlich).

Die Hitze schmolz das Wachs.

Die Leute lachten.

Das Wachs wurde von der Hitze geschmolzen.

Das Wachs schmolz.

Der Waldarbeiter fällte den Baum.

Der Baum fiel.

Der Schatz ist vergraben.

Madagaskar liegt im Indischen Ozean.

Das Agens kann als Subjekt oder durch eine **von**-Phrase realisiert werden, das Patiens als Objekt oder als Subjekt.

Das Rollen-Inventar: Weitere Rollen

- **Instrument**: Das Mittel, mit dem eine Aktivität ausgeführt wird.
Er fällte den Baum mit dieser Axt.
Diese Axt fällte den Baum.
- **Experiencer**: Das Wesen, das eine Emotion fühlt oder etwas wahrnimmt (den Stimulus).
Karl sah Egon.
Egon liebt Kautabak. / Der Kautabak schmeckt dem Egon.
- **Rezipient**: Empfänger einer Handlung.
Benefaktiv: das Wesen, für das die Handlung ausgeführt wird.
Anna vermachte ihr Geld dem Institut für Sprachwissenschaft.
Sie tat es für Peter.
- **Lokation**: Position einer Entität
Source, Path, Goal: Ausgangspunkt, Weg und Ziel einer Bewegung
Madagaskar liegt im Indischen Ozean.
Vasco da Gama fuhr von Portugal um die afrikanische Küste nach Indien.
- **Possessor**: Besitzer einer Entität; **Possessum**: Besitztum
Bernhard hat einen Bumerang.
Der Bumerang gehört dem Bernhard.
- **Extent**: Die zeitliche Dauer oder räumliche Ausdehnung.
Lola rannte sieben Kilometer.

Semantische Rollen

Prinzipien für die Annahmen von semantischen Rollen:

- Die Rollen sollen nicht zu speziell sein (z.B. “Esser”), da sonst keine Verallgemeinerungen von Gesetzmäßigkeiten über einzelne Verben hinaus ausdrückbar sind (z.B.: Agens wird als Subjekt oder durch *von*-Phrase realisiert)
- In einem Kernsatz wird eine bestimmte semantische Rolle nicht mehr als einmal vergeben. (Problemfälle: *Bertha ähnelt ihrer Großmutter,*
Bertha hat Max geheiratet.
Bertha hat den Kuchen mit Max gegessen.)
- Ein Nominalausdruck kann nicht mehr als eine semantische Rollen haben. (Problem: *Anna verkaufte das Buch an Bertha*
Berta kaufte das Buch von Anna. Agens?)
- Historische Bemerkung:
Der Begriff der semantischen Rolle geht auf die Sanskrit-Grammatik von Panini zurück (ca. 400 v.Chr.).

Argumente und Adjunkte

- **Argumente:** Aktanten, die in der Bedeutung des Verbs angelegt sind.
- **Adjunkte:** Umstände, die spezifiziert werden können, die aber nicht in der Verbbedeutung bereits angelegt sind.

Beispiele:

Der Kommissar verhaftete den Polizisten um Mitternacht in der Badewanne.

----Argument---

---Argument--

-----Adjunkt---

----- Adjunkt -----

Argumente und Adjunkte

Die Klassifizierung von verb-begleitenden Ausdrücken in Argumente und Adjunkte ist manchmal unklar und theorie-abhängig.

Ein Kriterium ist die **Weglassbarkeit**:

Der Kommissar verhaftete den Polizisten um Mitternacht in der Badewanne.

Der Kommissar verhaftete den Polizisten um Mitternacht.

Der Kommissar verhaftete den Polizisten in der Badewanne.

Der Kommissar verhaftete den Polizisten.

*Der Kommissar verhaftete.

*Verhaftete den Polizisten.

Aber auch Argumente können mit semantischen Effekten weggelassen werden:

Paul aß den Apfel.

Paul aß. (d.h., irgendetwas Essbares).

Argumente und Adjunkte

Paul und Paula heirateten in Las Vegas.



Subjekt: Agens



in: Ereignisort

Paul und Paula wohnen in Las Vegas.



Subjekt: Patiens



in: Lokation

Es ist spezifisch für das Verb **wohnen**,
dass eine ortsbezogene Phrase den Wohnort angibt.

Paul und Paula fahren nach Las Vegas.



Subjekt: Agens



nach: Ziel

Es ist spezifisch für das Verb **fahren**,
dass ein Ausgangspunkt, ein Pfad oder ein Zielpunkt angegeben wird.

Kodierung semantischer Rollen

Aus der Natur von Argumenten und Adjunkten folgen prinzipielle Kodierungsmöglichkeiten:

- **Adjunkte:**

Die semantische Rolle wird durch das Adjunkt selbst bestimmt, die Kodierung der semantischen Rolle geschieht lokal, im Adjunkt.

Der Kommissar verhaftete den Polizisten [in der Badewanne].

- **Argumente:**

Die semantische Rolle wird mindestens teilweise durch das Verb bestimmt, die Kodierung der semantischen Rolle geschieht teilweise nicht-lokal, im Verb, dem sogenannten **Kopf** der Konstruktion.

Der Kommissar verhaftete den Polizisten.

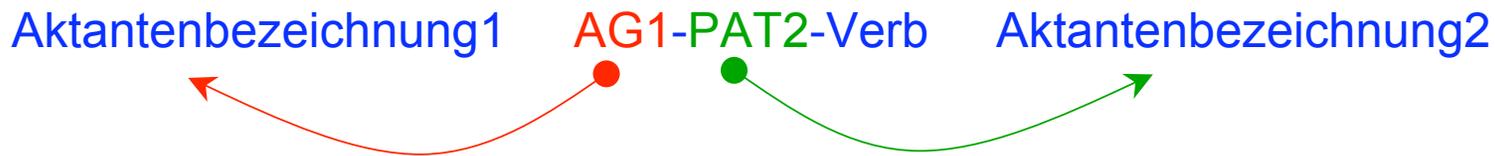
verhaften regiert zwei Kasus: Nominativ, Akkusativ,

weist dem Nominativ den Agens, dem Akkusativ den Patiens zu.

Kodierung semantischer Rollen

Bei der Kodierung von Argumenten kann man ganz allgemein unterscheiden (vgl. Joanna Nichols):

- **Kopf-markierende Sprachen** (“head-marking languages”):
Die overte Kodierung erfolgt am Kopf der Konstruktion, dem Verb.



- **Argument-markierende Sprachen** (“dependent-marking languages”):
Die overte Kodierung erfolgt am abhängigen Ausdruck, dem Argument.

Aktantenbezeichnung-AG Verb Aktantenbezeichnung-PAT

Kodierung semantischer Rollen: Argument-markierende Sprachen

Argument-markierende Sprachen verwenden **Kasus** und **regierte Präpositionalphrasen** zur Kodierung der semantischen Rollen.

Beispiel: Deutsch.

verhaften: Nominativ → Agens, Akkusativ → Patiens

wohnen: Nominativ → Thema/Patiens, PP: Lokation

fahren: Nominativ → Agens/Thema,
PP → Ausgangspunkt, Pfad, Ziel

Beispiel: Koreanisch

John-i kay-lul cohaha-n-ta.

John-NOM Hund-AKK lieb-PRÄS-DECL

‘John liebt Hunde.’

Kodierung semantischer Rollen: Kopf-markierende Sprachen

Kopf-markierende Sprachen markieren die Rolle der Aktanten am Verb, durch morphologische Elemente, die mit den Aktanten in Person und Genus übereinstimmen (“**cross-referencing**”).

Beispiel: Swahili.

M-toto a-na-ya-la ma-tunda.

1-Kind 1-PRÄS-6-ess 6-Frucht

‘Das Kind isst die Früchte.’

Beispiel: Abchasisch.

a-xac' a-phəs a-šq'ə Ø-l-y-te-yt'

der Mann die Frau das Buch es-ihr-er-geb-FINIT

‘Der Mann gab der Frau das Buch.’

Kodierung semantischer Rollen: Kopf-markierende und argument-markierende Sprachen

Viele Sprachen setzen sowohl kopf-markierende als auch argument-markierende Techniken ein, d.h. es gibt sowohl **Kongruenz** als auch **Kasus**.

Beispiel: Baskisch.

ni-k lan-∅ egin d-u-t.
1.SG-ERG arbeit-ABS tu 3.SG.ABS-AUX-1.SG.ERG
'Ich habe die Arbeit getan.'

ERG: Ergativ, ABS: Absolutiv sind Kasus, später detailliert behandelt.

Kodierung semantischer Rollen: Wortstellung

In vielen Sprachen werden Aktanten nicht morphologisch markiert, sondern lediglich syntaktisch, durch Wortstellung.

Beispiel: Englisch.

The police officer arrested the detective.

The detective arrested the police officer.

Beispiel: Chinesisch.

wǒ kàn-le nèi-zhī gōu.

ich seh-PERF dies-KL Hund

‘Ich habe diesen Hund gesehen.’

nèi-zhī gōu wǒ kàn-le wǒ.

‘Dieser Hund hat mich gesehen.’

Kodierung semantischer Rollen: Mischsysteme, Deutsch

Im Deutschen werden Wortstellung, Kongruenz und Kasus in der Kodierung semantischer Rollen eingesetzt:

- Kasus:
Den Polizisten (AKK) verhaftete der Kommissar (NOM)
- Subjekt-Kongruenz:
Den Hund sah-en (PL) die Kinder (PL)
- Wortstellung:
Die Mutter küsste die Tochter
Stark präferiert: Mutter Agens, Tochter Patiens.

Natürlich spielt auch die Plausibilität eine Rolle,
im folgenden Beispiel ist keine explizite Kodierung nötig:

Die Milch trank die Tochter.

Kodierung semantischer Rollen: Possessiv-Konstruktionen

Die Typen der Markierung (kopf- / dependent-markierend) lassen sich auch im nicht-verbalen Bereich identifizieren.

Beispiel: **Possessivkonstruktionen im Hebräischen:**

- Dependent-Markierend mit Status Emphaticus und Genitiv-Phrase

ha-bgadim shel ha-tinok
die-Kleider von das-Baby
'die Kleider des Babys'

ha-bgadim
Status Emph.
↑
Kopf

[shel ha-tinok]
↑
Abhäng. Ausdr.: Genitiv

- Kopf-markierend mit Status Constructus und Status Emphaticus

bigdey ha-tinok
Kleider das-Baby
'die Kleider des Babys',
'die Babykleider'

bigdey
St. Constr.
↑
Kopf: St.Constr.

ha-tinok
St.Emphat.
↑
Abh. Ausdruck

Kodierung semantischer Rollen: Possessiv-Konstruktionen

Beispiel: **Possessivkonstruktionen im Deutschen.**

- Dependent-Markierend: Genitiv-Konstruktion

die Schwester des Mannes
 ↑ ↑
Kopf Abh. Ausdr.: Genitiv

- Kopf-markierend und Dependent-markierend: Dativ + Possessiv

dem Mann seine Schwester
 ↑ ↑
Abh. A: Dativ Kopf: Possessiv-Pronomen

Synkretismen in der Aktantenmarkierung

Über die bisher betrachteten Dimensionen hinaus (Kopfmarkierung, Dependentmarkierung) können Aktanten-Markierungen nach Markierungs-Zusammenfällen (“Synkretismen”) klassifiziert werden.

Wir betrachten zunächst nur Fälle mit den semantischen Kernollen, Agens und Patiens, und konzentrieren uns auf Dependent-Markierung.

Wir werden dabei drei Systeme kennenlernen:

- **Akkusativ-Systeme**
- **Ergativ-Systeme**
- **Aktiv-Systeme**

Akkusativ-Systeme

Im Deutschen wird das **Agens des transitiven Satzes** und die einzige **Nominalphrase des intransitiven Satzes** (gleich ob Agens oder Patiens) gleich kodiert, nämlich mit dem **Nominativ**.

Der Förster fällt den Baum.

Ag, NOM Pat, AKK

Der Förster sägt.

Ag, NOM

Der Baum fällt.

Pat, NOM

Akkusativ-Systeme

Im Deutschen wird das **Agens des transitiven Satzes** und die einzige **Nominalphrase des intransitiven Satzes** (gleich ob Agens oder Patiens) gleich kodiert, nämlich mit dem **Nominativ**.

Der Förster fällte **den Baum**.

Ag, NOM Pat, AKK

Der Förster sägt.

Ag, NOM

Der Baum fällt.

Pat, NOM

Dieses System nennt man **Akkusativ-System** nach dem markierten Kasus, dem Akkusativ.

Akkusativ-Systeme

Weitere Beispiele von Akkusativ-Systemen: Lateinisch.

Puer puellam vidit.
Junge Mädchen sah
Ag,NOM Pat,AKK

Puer venit.
Junge kam
Ag,NOM

Puer cecidit.
Junge fiel
Ag.PAT

Akkusativ-Systeme

Weitere Beispiele von Akkusativ-Systemen: Lateinisch.

Puer **puellam** **vidit.**

Junge Mädchen sah

Ag,NOM Pat,AKK

Puer **venit.**

Junge kam

Ag,NOM

Puer **cecidit.**

Junge fiel

Ag.PAT

Akkusativ-Systeme

Weitere Beispiele von Akkusativ-Systemen: Lateinisch.

Puer **puellam** **vidit.**

Junge Mädchen sah

Ag,NOM Pat,AKK

Puer **venit.**

Junge kam

Ag,NOM

Puer **cecidit.**

Junge fiel

Ag.PAT

Akkusativsprachen sind verbreitet
unter den afro-asiatischen Sprachen,
den uralischen und altaischen Sprachen,
Japanisch, Koreanisch u.v.m.

Ergativ-Systeme

In Ergativ-Sprachen wird das **Patiens** des **transitiven Satzes** und die **einzigste Nominalphrase des intransitiven Satzes** gleich kodiert.

Beispiel: Dyirbal (Australien)

ɲuma yabu-ɲgu bura-n

Vater Mutter-ERG seh-NONFUT

‘Die Mutter sah den Vater’

ɲuma banaga-ɲu

Vater komm.zurück-NONFUT

‘Der Vater kam zurück’

Ergativ-Systeme

In Ergativ-Sprachen wird das **Patiens** des **transitiven Satzes** und die **einzige Nominalphrase des intransitiven Satzes** gleich kodiert.

Beispiel: Dyrbal (Australien)

ŋuma yabu-ŋgu bura-n.

Vater Mutter-ERG seh-NONFUT

‘Die Mutter sah den Vater’

ŋuma banaga-ŋu

Vater kommt.zurück-NONFUT

‘Der Vater kam zurück’

Dieses System wird **Ergativ-System** genannt,
nach dem markierten Kasus, dem Ergativ.

Der nicht-markierte Kasus wird **Absolutiv** genannt.

Ergativ-Systeme verglichen mit Passivsätzen

Man kann Ergativ-Systeme im Deutschen nachspielen, indem man transitive Sätze ins **Passiv** setzt:

Der Vater wurde von der Mutter gesehen.

'Die Mutter sah den Vater.'

Der Vater ist zurückgekommen.

Ergativ-Systeme

Man kann Ergativ-Systeme im Deutschen nachspielen, indem man transitive Sätze ins **Passiv** setzt:

Der Vater wurde von der Mutter gesehen.

‘Die Mutter sah den Vater.’

Der Vater ist zurückgekommen.

Der **Nominativ** entspricht hier dem Absolutiv, die **von-Präpositionalphrase** dem Ergativ.

Ergativ-Systeme

Beispiel: Baskisch.

Laguna etorri da.

Freund komm AUX

‘Der Freund ist gekommen.’

Laguna-k gizona ikusi naik.

Freund-erg Mann seh AUX

‘Der Freund hat den Mann gesehen.’

Ergativsysteme treten ebenfalls in vielen Sprachen auf:

kaukasische Sprachen,

Burushaski, Tibeto-burmanische Sprachen,

Ozeanische Sprachen,

Papuasprachen und australische Sprachen,

sibirische Sprachen, Eskimo-Aleutische Sprachen,

Mayasprachen, zahlreiche südamerikanische Sprachen;

nicht in afrikanischen Sprachen.

“Tripartite”-Systeme

Einige wenige Sprachen haben unterschiedliche Kasusmarkierungen in transitiven und in intransitiven Sätzen, sog. **tripartite systems**.

Beispiel: Marathi (indogerm., Indien)

Sudhā zhoplā

Sudha schlaf.PRÄT.3SG

‘Sudha schlief’

Madhu-ne Sudhā-lā parwā bādzārāt pāhila

Madhu-ERG Sudha-AKK gestern Markt.LOK seh.PRÄT.3SG

‘Madhu sah Sudha gestern auf dem Markt.’

Aktiv-Systeme

In Aktiv-Systemen wird die einzige Nominalphrase im intransitiven Satz unterschiedlich kodiert:

Wie das Agens des transitiven Satzes,
wenn es sich um ein Agens handelt,
wie das Patients des transitiven Satzes,
wenn es sich um ein Patiens handelt.

Das heißt, thematische Rollen werden direkt, ohne Synkretismen, markiert.

Beispiel: Manipuri (Tibeto-Burmanisch, Nordindien)

əy-nə mabu phuy
ich-ERG ihn schlug
'ich schlug ihn'

əy-nə celli
ich-ERG rannte.
'ich rannte'

əy sawwi
ich wurde-wütend

Aktiv-Systeme

In Aktiv-Systemen wird die einzige Nominalphrase im intransitiven Satz unterschiedlich kodiert:

Wie das Agens des transitiven Satzes,

wenn es sich um ein Agens handelt,

wie das Patients des transitiven Satzes,

wenn es sich um ein Patiens handelt.

Das heißt, thematische Rollen werden direkt, ohne Synkretismen, markiert.

Beispiel: Manipuri (Tibeto-Burmanisch, Nordindien)

əy-nə mabu phuy
ich-ERG ihn schlug
'ich schlug ihn'

əy-nə celli
ich-ERG rannte.
'ich rannte'

əy sawwi
ich wurde-wütend

Aktiv-Systeme

Aktiv-Systeme treten vor allem
in kaukasischen Sprachen und amerikanischen Sprachen auf.
Oft ist der Kasus eines intransitiven Verbs grammatisch festgelegt.

Beispiel: Lakota (Sioux):

wa-ktékte 'Ich werde ihn töten' **ma-ktékte** 'Er wird mich töten'

wa-hi 'Ich bin gekommen.' **ma-xwá** 'Ich bin schläfrig.'

Beispiel: Guaraní (Tupí-Guraní).

a-gařa šupé 'I caught him' **šé-reraha** 'it will carry me off'

a-pu'á: 'I got up' **sé-ropehií:** 'I am sleepy'

schwimmen, arbeiten, spielen,
rauchen, fallen, schlafen, sterben...

krank, hungrig, müde, geizig, reif,
schwach, weise, wütend, arm... sein.

sterben, sinken, ...

Fluide Markierung: Batsbi (Tsova-Tush), NO-Kaukasus:

as **vuiz-n-as**

1SG.ERG fall-TMP-1.SG.ERG 'Ich ließ mich fallen.'

so **voz-en-so**

1SG.ABS fall-TMP-1.SG.ABS 'I fiel hin'

Aktiv-Systeme Auxiliar-Selektion im Deutschen

Im Deutschen gibt es eine grammatische Unterscheidung, die ebenfalls eine Differenzierung unter den intransitiven Verben macht:
die Auxiliar-Selektion **haben / sein**

- Transitive Verben selektieren **haben**:
Der Kommissar hat den Polizisten festgenommen.
- Einige intransitive Verben selektieren ebenfalls **haben**
Sie hat gelacht.
(ebenso: **husten, klopfen, singen, ...**)
- Andere intransitive Verben selektieren **sein**:
Sie ist gekommen.
(ebenso: **fallen, gesunden, erkranken, ...**)

Aktiv-Systeme Auxiliar-Selektion im Deutschen

Kriterium für die 'sein'-Klasse:

Thematische Rolle des Subjekts ist Patiens.

Minimalpaare:

Sie **hat** getanzt.

(Subjekt: Agens; Tätigkeit)

Sie **ist** durch den Saal getanzt.

(Subjekt: auch Patiens, da Ortsveränderung).

Regionale Unterschiede:

Sie **hat** angefangen. (Tätigkeit).

Sie **ist** angefangen. (Zustandswechsel).

Überblick: Aktantenmarkierungssysteme

gleiche Kodierung = gleiche Farbe

transitiv	Agens	Patiens
intransitiv	Agens	Patiens

Akkusativsystem

transitiv	Agens	Patiens
intransitiv	Agens	Patiens

Ergativsystem

transitiv	Agens	Patiens
intransitiv	Agens	Patiens

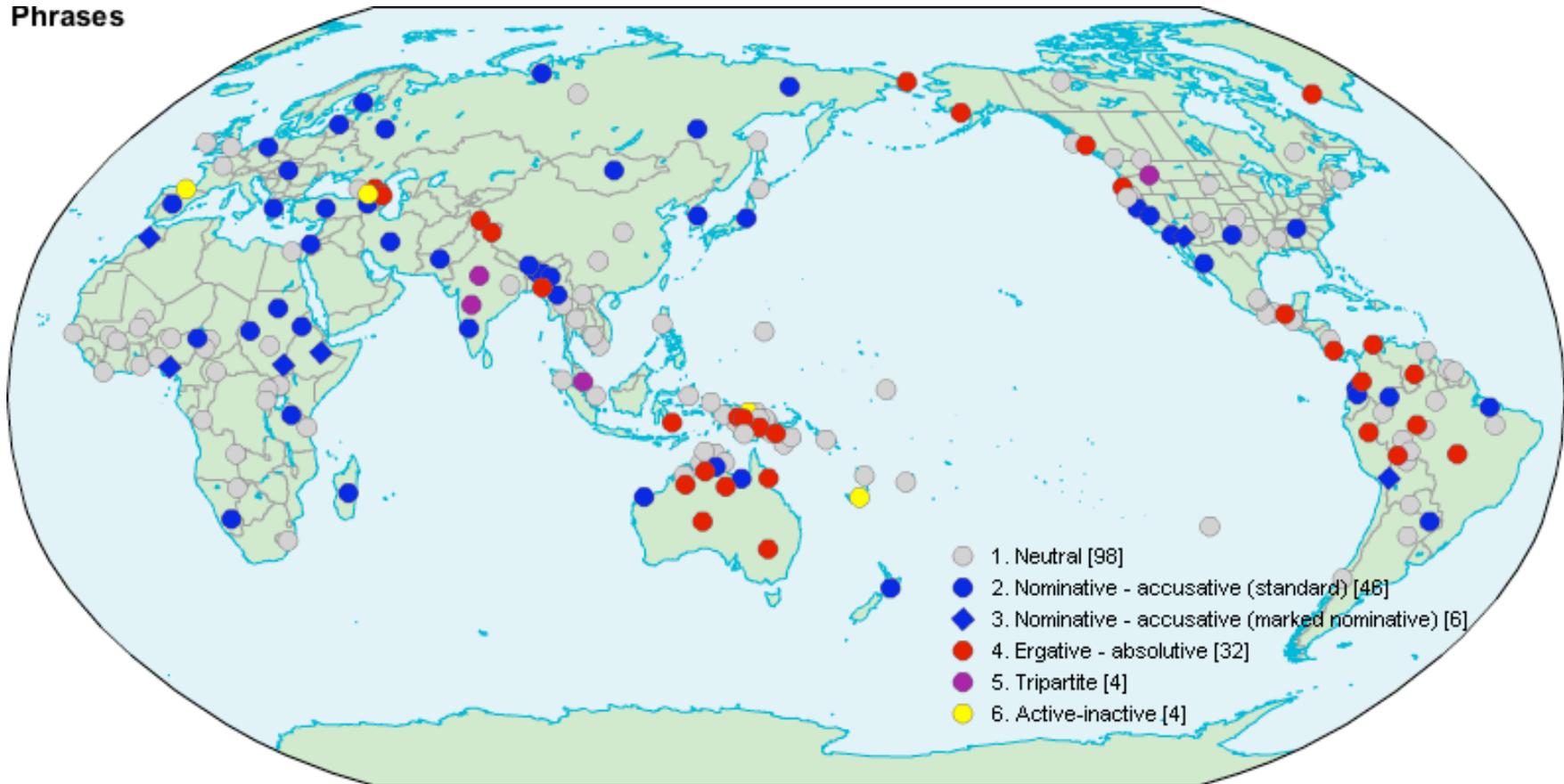
Aktivsystem

transitiv	Agens	Patiens
intransitiv	Subjekte intransitiver Sätze	

Tripartite System

Kasusmarkierungssysteme: Verbreitung

Phrases



Akkusativ- und Ergativsysteme in kopfmarkierenden Sprachen

Wir haben Ergativ- und Akkusativsysteme
als Kasus-Systeme identifiziert,
d.h. in dependent-markierenden Sprachen.

Man kann sie jedoch auch
in kopfmarkierenden Sprachen unterscheiden.

Akkusativ- und Ergativsysteme in kopfmarkierenden Sprachen

Akkusativ-System in einer kopfmarkierenden Sprache: Swahili

Evidenz: Stellung der Morpheme

M-toto a-na-ya-la ma-tunda.

1-Kind 1-PRÄS-6-ess 6-Frucht

‘Das Kind isst die Früchte.’

a-	na-	ya-	la
↑	↑	↑	↑
Subjekt	Tempus	Objekt	Verbstamm

M-toto a-na-cheka.

1-Kind 1-PRÄS-lach

‘Das Kind lacht.’

a-	na-	cheka
↑	↑	↑
Subjekt	Tempus	Verbstamm

Akkusativ- und Ergativsysteme in kopfmarkierenden Sprachen

Akkusativ-System in einer kopfmarkierenden Sprache: Swahili

Evidenz: Form der Morpheme

M-toto a-na-wa-penda wa-limu.

1-Kind 1-PRÄS-2-lieb 2-Lehrer

‘Das Kind liebt die Lehrer.’

Wa-limu wa-na-m-penda m-toto.

2-Lehrer 2-PRÄS-1-lieb 1-Kind

‘Die Lehrer lieben das Kind.’

M-toto a-na-cheka.

1-Kind 1-PRÄS-lach

‘Das Kind lacht.’

Akkusativ- und Ergativsysteme in kopfmarkierenden Sprachen

Ergativ-System in einer kopfmarkierenden Sprache: Sacapultec Maya

š- at- ak- ek

PERF-du-komm-INTR

‘Du bist hereingekommen.’

š- Ø- ak- ek

PERF-er/sie-komm-INTR

‘Er/sie ist hereingekommen.’

š- at- ri- č’iy- a~

PERF-dich-er/sie-schlag-TR

‘Er/sie hat dich geschlagen.’

š- Ø- a:- č’iy- a~

PERF-er/sie-du-schlag-TR

‘Du hast ihn/sie geschlagen.’

Akkusativ- und Ergativsysteme in kopfmarkierenden Sprachen

Ergativ-System in einer kopfmarkierenden Sprache: Sacapultec Maya

š- at- ak- ek

PERF-du-komm-INTR

‘Du bist hereingekommen.’

š- Ø- ak- ek

PERF-er/sie-komm-INTR

‘Er/sie ist hereingekommen.’

š- at- ri- č’iy- ã

PERF-dich-er/sie-schlag-TR

‘Er/sie hat dich geschlagen.’

š- Ø- a:- č’iy- ã

PERF-er/sie-du-schlag-TR

‘Du hast ihn/sie geschlagen.’

Direkt/Invers-Systeme: Plains Cree, Algonkin

In nordamerikanischen Sprachen
hängt die Markierung von Agens und Patiens
oft von einer Personenhierarchie ab:

Beispiel: Plains Cree (Algonkin): Direkt- und Inversmarkierung

Nī-wāpam- ā-w nāpēw.

1.SG-seh-**DIR**-3.SG Mann

‘Ich sehe den Mann.’

Nī-wāpam- ik nāpēw.

1.SG-seh-**INV**.3.SG Mann

‘Der Mann sieht mich.’ / ‘Ich werde von dem Mann gesehen.’

Bei zwei dritten Personen muss eine proximat, die zweite obviativ sein:

Wāpam-ē-w nāpēw-∅ atim-wa

see-DIR-3.SG.PROX man-PROX dog-OBV

‘Der Mann sieht den Hund.’

Wāpam-ik nāpēw-∅ atim-wa

see-INV.3.SG.PROX man-PROX dog-OBV

‘Der Hund sieht den Mann.’

Direkt / Invers-Systeme

Regel im Plains Cree:

Im transitiven Satz
wird der in der Personenhierarchie **höherstehende** Partizipant
als **Subjekt** ausgedrückt.

Ist das Verb "**direkt**" (\approx aktivisch), ist das der **Agens**.

Ist das Verb "**invers**" (\approx passivisch), ist das der **Patiens**.

Personenhierarchie (für Plains Cree):

2. Person > 1. Person > 1. Dual Inklusiv > 3. Proximat > 3. Obviativ

Funktionale Begründung:

Elemente, die auf der Hierarchie weiter links stehen,
sind häufiger Subjekte als Elemente, die weiter rechts stehen. .

Erzwungene Diathesen: Lummi, Salish

Beispiel: Lummi (Salish, British Columbia)

xč̣i-t-s cə swəʔqəʔ cə swiʔqoʔəl

kenn-TR-3.ERG der Mann der Junge

‘Der Mann kennt den Jungen.’

xč̣i-t- cə swiʔqoʔəl ə cə swəʔqəʔ

kenn-TR-PASS der Junge von der Mann

‘Der Junge wird von dem Mann gekannt.’

* ‘Der Mann kennt mich/dich.’

xč̣i-t-~ -sən/-sx^w ə cə swəʔqəʔ

kenn-TR-PASS-1/2.SG.NOM von der Mann

‘Ich werde / du wirst von dem Mann gekannt.’

Erzwungene Diathesen: Weitere Beispiele

Beispiel: Picurís (Tanoan, Neumexiko)

Sənene mon-ʔan

Mann seh-PRÄT
'Der Mann sah ihn.'

Mon-mia-ʔan sənene-pa

seh-PASS-PAST Mann-OBL
'Er wurde von dem Mann gesehen.'

* 'Der Mann sah mich'

Ta-mon-mia-ʔan sənene-pa

1.SG.SUBJ_{intrans}-seh-PASS-PAST Mann-Obl
'Ich wurde von dem Mann gesehen.'

Hierarchien für Direkt/Invers-Systeme und erzwungene Diathesen

Beispiele von für die Aktantenmarkierung relevanten Hierarchien:

Fox (Algonkin):

1./2. Person > Proximate > Obviativ > Inanimate

Lummi, Picurís:

1./2. Person > 3. Person

Nocte (Tibeto-Burmanisch):

1./2. Person > 3. Person

Chamorro (Austronesisch):

2. Person > 3. animat Pronomen > 3. animat > inanimat

Hierarchien für Direkt/Invers-Systeme und erzwungene Diathesen

Häufigkeit von Passivformen in gesprochenem Englisch
(Switchboard-Corpus; Joan Bresnan e.a. 2001):

Agens	Patiens	1./2. Person (Lokale Person)	3. Person
1./2. Person (Lokale Person)		0 %	0 %
3. Person		2,9 %	1,2 %

Sprachen mit Direkt/Invers-Linking und erzwungenen Diathesen
grammatikalisieren eine allgemeine Tendenz sprachlicher Kommunikation:

Agens: 1./2. – Patiens 3.: häufig, daher einfache Kodierung

Patiens 3. – Agens 1./2.: selten, daher komplexe Kodierung, Passiv etc.

Direkte Markierung von thematischen Rollen und Topiks

Ein weiteres Markierungssystem finden wir in den austronesischen Sprachen der Philippinen und von Taiwan.

- Ein Partizipant wird als **Topik** markiert
(d.h. als der Ausdruck, der das bezeichnet, worüber man spricht)
- Die thematische Rolle des Topiks wird am Verb markiert
(kopf-markierende Konstruktion)
- Die thematischen Rollen anderer Aktanten bleiben unmarkiert oder können an den Aktanten markiert werden
(dependent-markierende Konstruktion)

Direkte Markierung von thematischen Rollen und Topiks

Beispiel, Tagalog.

mag-salis ang babae ng bigas sa sako.

AG-nehm TOP Frau KAS Reis von Sack

‘Die Frau wird Reis aus dem/einen Sack nehmen.’

salis-in ng babae ang bigas sa sako.

nehm-PAT KAS Frau TOP Reis von Sack

‘Den Reis wird eine/die Frau aus dem/einen Sack nehmen.’

salis-an ng babae ng bigas ang sako.

nehm-LOC KAS Frau KAS Reis TOP Sack

‘Aus dem Sack wird die/eine Frau Reis nehmen.’

- mag- Form deutet an: Die ang-Phrase ist Agens.
- -in Form deutet an: Die ang-Phrase ist Patiens.
- -an Form deutet an: Die ang-Phrase ist Lokativ.

Vgl. Diathesen wie Passiv im Deutschen,
es gibt aber mehr Diathesen und keine “Grundform” des Verbs.

Thematische Rollen, Topik und Kommentar

Betrachten wir nun die Kodierung von Aktanten unter allgemeinen Gesichtspunkten.

Nominalphrasen haben unterschiedliche Aufgaben zu erfüllen:

- Sie sind Aktanten in dem vom Verb ausgedrückten Ereignis haben also eine **thematische Rolle**, die ausgedrückt werden muss.
- Sie können für die Sache stehen, über die der Satz eine Aussage machen will, das sogenannte **Topik** des Satzes (auch **Satzgegenstand** oder **psychologisches Subjekt** genannt).

Der Topikbegriff erklärt sich aus folgender Vorstellung des Ablaufs der menschlichen Kommunikation:

Der Sprecher nennt erst eine Entität

(die typischerweise dem Hörer bekannt ist), das **Topik** und macht dann eine Aussage darüber, den **Kommentar**.

Thematische Rollen, Topik und Kommentar

Beispiel für Topik-Kommentar-Gliederung:

In Dänemark,
Topik

da wird nächste Woche gewählt.
Kommentar

Was den Geburtstagskuchen betrifft,
da müssen wir uns noch was einfallen lassen.

In diesen Fällen ist der Topikausdruck nicht unmittelbar Aktant des Verbs.
Oft spielt er jedoch zwei Rollen gleichzeitig:

Meine Schwester
hat den Himbeeruchen gebacken.

Den Himbeeruchen
hat meine Schwester gebacken.

Topik und Subjekt

Die grammatische Relation des **Subjekts** kann man als Kombination des **Topiks** und einer bestimmten **thematischen Rolle** ansehen.

Ein Argument eines Verbs erhält Subjektstatus, wenn es im Normalfall als Topik auftritt.

Es wird als Subjekt besonders einfach (unmarkiert) ausgedrückt.

Sprachen können sich dabei unterschiedlich verhalten:

- **Akkusativsprachen**: Kombination **Topik - Agens** (in transitiven Sätzen) wird zum Subjektstatus erhoben.
- **Ergativsprachen** mit gespaltener Ergativität, getriggert durch Belebtheit:
Kombination **Topik - Agens** bei **Belebten** (Akkusativsystem)
Kombination **Topik - Patiens** bei **Unbelebten** (Ergativsystem).

Topik und Subjekt

Weniger natürliche Kombinationen von thematischen Rollen und Topiks können durch verschiedene grammatische Verfahren ausgedrückt werden:

- Diathesen, Beispiel: Passiv
Der Himbeerkuchen wurde von meiner Schwester gebacken.
- Nicht-kanonische Wortstellung:
Den Himbeerkuchen hat meine Schwester gebacken.
- Nicht-kanonische Prosodie, Akzentuierung und Deakzentuierung
Meine SCHWESTER hat den Himbeerkuchen gebacken.
- Explizite Topikmarkierung
Was den Himbeerkuchen betrifft, so hat den meine Schwester gebacken.

Topik und Subjekt

Sprachen ohne enge Kombination
von thematischer Rolle und Topikfunktion:

Im Tagalog wird die Topikfunktion und die thematische Rolle
separat bezeichnet (durch Präpositionen und Verbmarkierungen).

mag-salis ang babae ng bigas sa sako.

AG-nehm TOP Frau KAS Reis von Sack

‘Die Frau wird Reis aus dem/einen Sack nehmen.’

salis-in ng babae ang bigas sa sako.

nehm-PAT KAS Frau TOP Reis von Sack

‘Den Reis wird eine/die Frau aus dem/einen Sack nehmen.’

salis-an ng babae ng bigas ang sako.

nehm-LOC KAS Frau KAS Reis TOP Sack

‘Aus dem Sack wird die/eine Frau Reis nehmen.’

Topik und Subjekt

Sprachen ohne enge Kombination von thematischer Rolle und Topikfunktion:

Im Japanischen und Koreanischen wird das Topik durch eine Postposition ausgedrückt, welche die Kasusmarkierung ersetzt.

Hanako ga tosyokan de Toshio ni hon o age-ta yo.

Hanako NOM Bibliothek in Toshio DAT Buch AKK gab

‘Hanako gab in der Bibliothek dem Toshio ein Buch.’

Hanako wa tosyokan de Toshio ni hon o age-ta yo.

Hanako TOP Bibliothek in Toshio DAT Buch AKK gab

‘Was die Hanako betrifft, sie gab in der Bibliothek dem Toshio ein Buch.’

Toshio wa Hanako ga tosyokan de hon o age-ta yo.

Toshio TOP Hanako NOM Bibliothek in Buch AKK gab

‘Was Toshio betrifft, so gab ihm in der Bibliothek ein Buch.’

Hon wa Hanako ga tosyokan de Toshio ni age-ta yo.

Buch TOP Hanako NOM Bibliothek in Toshio DAT gab

‘Was das Buch betrifft, so gab Hanako es in der Bibliothek dem Toshio.’

Tosyokan wa Hanako ga Toshio ni hon o age-ta yo.

Bibliothek TOP Hanako NOM Toshio DAT Buch AKK gab

‘Was die Bibliothek betrifft, so gab dort Hanako dem Toshio ein Buch.’

Die Kodierung von direkten und indirekte Objekte

Bisher haben wir uns mit der Kodierung von Agens und Patiens als “Subjekt” oder “Objekt” in transitiven Sätzen beschäftigt.

Frage: Wie werden mehrere **Objekte** in **di-transitiven** Sätzen kodiert?

Beispiel: Deutsch.

Allgemeine Beobachtung:

Der **Patiens** des **transitiven** Satzes und der **Patiens** des **ditransitiven** Satzes werden gleich kodiert, nämlich mit einer NP im **Akkusativ**.

der **Rezipient** des **ditransitiven** Satzes wird hingegen mit einem eigenen Kasus kodiert, nämlich mit einer NP im **Dativ**.

Der Lehrer hat dem Schüler den Roman gegeben.

Der Schüler hat den Roman gelesen.

Direkte und Indirekte Objekte

Diese Kodierungsverhältnisse können so dargestellt werden:

transitiv	Patiens	
ditransitiv	Patiens	Rezipient

Wir nennen die Patiens-markierende NP **direktes Objekt** und die Rezipient-markierende NP **indirektes Objekt**.

Direkte und Indirekte Objekte

Wir finden ähnliche Verhältnisse in vielen Sprachen vor.

Beispiel: Latein.

Cassius Brutō equum dat.

Cassius.NOM Brutus.DAT Pferd.AKK geb.3SG.PRÄS
'Cassius gab dem Brutus ein/das Pferd.'

Cassius equum pulsābat.

Cassius.NOM Pferd.AKK schlag.3SG.PRÄS
'Cassius schlug das/ein Pferd.'

Direkte und Indirekte Objekte

Wir finden ähnliche Verhältnisse in vielen Sprachen vor.

Beispiel: Latein.

Cassius Brutō equuum dat.

Cassius.NOM Brutus.DAT Pferd.AKK geb.3SG.PRÄS
'Cassius gab dem Brutus ein/das Pferd.'

Cassius equum pulsābat.

Cassius.NOM Pferd.AKK schlag.3SG.PRÄS
'Cassius schlug das/ein Pferd.'

Direkte und Indirekte Objekte

Beispiel: Koreanisch, Markierung durch Postpositionen.

Tongmini nun Nami eykey kkoch ul ponay-ss-ta.

Tongmin TOP Nami DAT Blume(n) AKK send-PRÄT-DEKL

‘Tongmin schickte der Nami (die) Blumen,’

Tongmini nun Nami lul manna-ss-ta.

Tongmin TOP Nami AKK treff-PRÄT-DEKL

‘Tongmin traf Nami.’

Direkte und Indirekte Objekte

Beispiel: Koreanisch, Markierung durch Postpositionen.

Tongmini nun Nami eykey kkoch ul ponay-ss-ta.

Tongmin TOP Nami DAT Blume(n) AKK send-PRÄT-DEKL

‘Tongmin schickte der Nami (die) Blumen,’

Tongmini nun Nami lul manna-ss-ta.

Tongmin TOP Nami AKK treff-PRÄT-DEKL

‘Tongmin traf Nami.’

Primäre und Sekundäre Objekte

Dies ist jedoch nicht der einzige Typ der Rezipientenmarkierung.

In vielen Sprachen finden wir folgendes Kodierungsmuster:

Der **Patiens** des **transitiven** Satzes
und der **Rezipient** des **ditransitiven** Satzes werden gleich kodiert,
dem sogenannten **Primären Objekt**.

der **Patiens** des **ditransitiven** Satzes
wird hingegen anders kodiert,
dem sogenannten **Sekundären Objekt**.

Beispiel: Lahu (Tibeto-Burmanisch).

à thà? tafl dofl?

1.SG OBJ NEG.IMP schlag
'Schlage mich nicht.'

Li? chi à thà? pifl?

book that 1SG.OBJ give
'Gib mir dieses Buch.'

Primäre und Sekundäre Objekte

Die Verhältnisse können wie folgt dargestellt werden:

transitiv	Patiens	
ditransitiv	Patiens	Rezipient

Patiens/Rezipient: Primäres Objekt

Patiens im ditransitiven Satz: Sekundäres Objekt

Primäre und Sekundäre Objekte

Beispiel: Swahili, Kopfmarkierung:

Mw-alimu a-li-wa-pa wa-nafunzi vi-tabu.

1-Lehrer 1-PRÄT-2-geb 2-Schüler 8-Buch

‘Der Lehrer gab den Schülern (die) Bücher.’

Wa-nafunzi wa-li-vi-sema vi-tabu.

2-Schüler 2-PRÄT-8-les 8-Buch

‘Die Schüler lasen die Bücher.’

Primäre und Sekundäre Objekte

Beispiel: Swahili, Markierung durch Verbkongruenz:

Mw-alimu a-li-wa-pa wa-nafunzi vi-tabu.

1-Lehrer 1-PRÄT-2-geb 2-Schüler 8-Buch

‘Der Lehrer gab den Schülern (die) Bücher.’

Wa-nafunzi wa-li-vi-sema vi-tabu.

2-Schüler 2-PRÄT-8-les 8-Buch

‘Die Schüler lasen die Bücher.’

Doppelobjekt-Konstruktionen

Es gibt auch Sprachen bzw. Konstruktionen,
die beide Objekte in ditransitiven Sätzen gleich kodieren.

Beispiel: Dagbani (Gur, Niger-Kongo):

Doo maa ti paga maa sima.

Mann DEF geb Frau DEF Erdnüsse

‘Der Mann gab der Frau Erdnüsse.’

Markierungssysteme können gemischt auftreten,

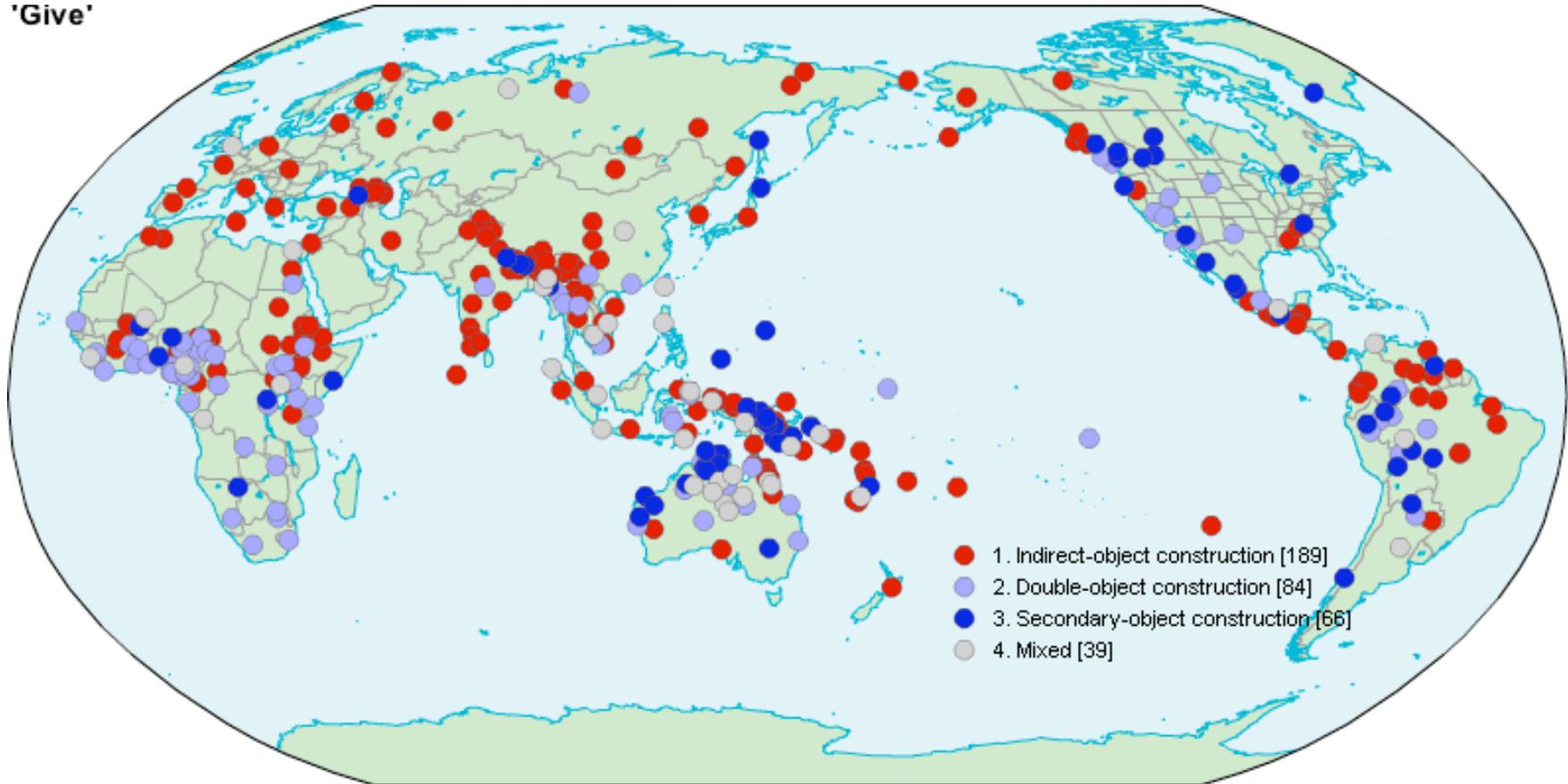
Beispiel: Englisch

The man gave the woman groundnuts.

(neben The man gave groundnuts to the woman)

Verbreitung von Ditransitivitätsmarkierungen: Das Verb 'geben'

'Give'



Bemerke: Indirekte Objekte häufig in Eurasien,
Sekundundäre/Doppelobjekte häufig in Amerika, südl. Afrika, Australien, Papua

Motivation der Systeme

Weshalb gibt es verschiedene Systeme für die Objektkodierung?

transitiv	Patiens	
ditransitiv	Patiens	Rezipient

Direktes / Indirektes Objekt

transitiv	Patiens	
ditransitiv	Patiens	Rezipient

Primäres/Sekundäres Objekt

- Die Kodierung durch direktes / indirektes Objekt kodiert die thematischen Rollen auf einheitliche Weise.
- Die Kodierung durch primäres / sekundäres Objekt stellt sicher, dass der belebte Aktant im ditransitiven Satz mit einer höherstehenden grammatischen Funktion ausgedrückt wird.

Gespaltene Systeme

Die einheitliche Kodierung thematischer Rollen ist im Deutschen auch daraus ersichtlich, dass einige transitive Verben den Dativ als Objektskasus erfordern:

Der Lehrer hat dem Schüler geholfen.

Der Vater hat dem Sohn verziehen.

Der Verkäufer hat dem Kunden gedankt.

In diesen Fällen ist die thematische Rolle nicht Patiens, sondern Rezipient oder Benefaktiv.

Im Deutschen haben wir mithin eine gespaltene Objektsmarkierung:

transitiv	Patiens	Rezipient / Benefaktiv
ditransitiv	Patiens	Rezipient / Benefaktiv

Gespaltene Systeme

Es ist ferner auffallend,
dass die Kasusmarkierung im Dativ deutlicher ist
als die Kasusmarkierung im Akkusativ,
was wohl mit dem Belebtheitsstatus von typischen Dativ-Referenten
zu tun hat.

	Nom	Akk	Dat
Maskulinum	er	ihn	ihm
Femininum	sie	sie	ihr
Neutrum	es	es	ihm
Plural	sie	sie	ihnen

Objekts-Diathesen

Ähnlich wie das Passiv in Akkusativsprachen ein Patiens-Objekt in ein Subjekt im Nominativ überführt, oder das Antipassiv in Ergativsprachen eine Agens-Ergativ-NP in eine NP im Absolutiv überführt, so gibt es Diathesen, die ein direktes Objekt erzeugen.

Beispiel: Deutsch:

Der Lehrer schenkte dem Schüler den Roman.

Der Lehrer be-schenkte den Schüler (mit dem Roman).

Das ursprüngliche Objekt wird durch eine *mit*-Phrase ausgedrückt und ist weglassbar.

Diese Diathese wird **Applikativ** genannt.

Objekts-Diathesen

Es gibt ferner Diathesen,
die ein indirektes Objekt in ein Subjekt überführen.

Beispiel: Deutsch, 'kriegen'/'bekommen'-Passiv.

Der Lehrer schenkte dem Schüler den Roman.

Der Schüler kriegte / bekam (von dem Lehrer) den Roman geschenkt.

Man kann auch Applikativ und Passiv hintereinanderschalten:

Der Lehrer schenkte dem Schüler den Roman.

Der Lehrer be-schenkte den Schüler (mit dem Roman).

Der Schüler wurde (von dem Lehrer) (mit dem Roman) beschenkt.

Objekts-Diathesen

Im Englischen sind beide Objektsmarkierungstypen möglich:

The teacher gave the novel to the pupil.

(Direktes Objekt folgt dem Verb unmittelbar,
"indirektes" Objekt mit der Präposition to markiert.)

The teacher gave the pupil the novel.

(Primäres Objekt folgt dem Verb unmittelbar,
Sekundäres Objekt folgt ohne weitere Markierung.)

Möglichkeiten der Passivierung:

The novel was given to the pupil (by the teacher).

The pupil was given the novel (by the teacher).

Die Applikativ-Diathese

Applikativdiathesen können auch zur Objektsbildung von Aktanten mit anderen thematischen Rollen herangezogen werden:

Präpositionalobjekt → Direktes Objekt bei transitiven Verben:

Roland stieg auf den Berg.

Roland bestieg den Berg.

Präpositionalobjekt → Direktes Objekt bei ditransitiven Verben:

Das Mädchen hängte Lametta über den Tannenbaum.

Das Mädchen behängte den Tannenbaum mit Lametta.

Die Applikativ-Diathese

Beispiel für Applikativbildungen in anderen Sprachen: Indonesisch.

Objekt-Markierung durch Wortstellung.

Ali mem-beli ayam itu untuk Hasan.

Ali AKTIV-kauf Huhn das für Hasan.

‘Ali kaufte das Huhn für Hasan.’

Ali mem-beli-kan Hasan ayam itu.

Ali AKTIV-kauf-APPL Hasan Huhn das

‘Ali kaufte dem Hasan das Huhn.’

Die Applikativ-Diathese

Beispiel für Applikativbildungen in anderen Sprachen: Swahili.

Objekt-Markierung durch Kopfmarkierung.

Mw-alimu a-li-ki-andika ki-tabu kwa wa-nafunzi.

1-Lehrer 1-PRÄT-7-schreib 7-Buch für 2-Schüler

‘Der Lehrer schrieb das Buch für die Schüler.’

Mw-alimu a-li-wa-andik-i-a wa-nafunzi kitabu.

1-Lehrer 1-PRÄT-2-schreib-APPL 2-Schüler Buch

‘Der Lehrer schrieb den Schülern ein Buch.’

Die Applikativ-Diathese

Die beiden Formen (Neutral vs. Applikativ) sind nicht gleichwertig:

- In artikellosen Sprachen wird das direkte Objekt / Primärobjekt in der Regel as **definit** interpretiert.
- Das direkte Objekt, vor allem das durch Applikativ abgeleitete Objekt wird oft als **total affiziert** verstanden.

Der Bauer lud das Heu auf den Wagen.

Der Bauer belud den Wagen mit Heu.

Der Kommissar ging zu dem Gebäude / in dem Gebäude.

Der Kommissar beging das Gebäude.

Der Ladenbesitzer klebte ein Plakat an die Tür.

Der Ladenbesitzer beklebte die Tür mit einem Plakat.

Grund: Es gehört zu den prototypischen Eigenschaften von Objekten, dass ihre Referenten von dem Verbereignis affiziert werden.